

INHALT

| | |
|---|------|
| Vorwort zur ersten Auflage | XI |
| Vorwort zur zweiten Auflage | XIII |
| Einleitung | |
| 1. Gotik und Sondergotik | 1 |
| 2. Die großen Werkmeister der Sondergotik | 10 |

ERSTER TEIL

Kapitel I: Bewegung

| | |
|--|----|
| 1. Bewegung als Hauptbegriff der Gotik | 19 |
| 2. Die Raumbewegung der Gotik und der Sondergotik. Der Tiefendrang. Die Bewegung verlangsamt sich. Ausschaltung des Querschiffs. Erweiterung der Joche. Die Bewegung hört auf, zielstrebig zu sein. Sie ist allgemein wogend. Hallenkirche statt Basilika | 20 |
| 3. Die Linearbewegung der Gewölbe. Die Vervielfachung der Bewegungsreize. Zerlegen der Kreuzrippen als Motiv der Bewegungsverlangsamung. Das Sterngewölbe. Seine erste Erscheinungsform. Der Gewölbestern in der Vierung. Übertragung auf das Langhaus. Die Formbildung korrespondiert mit der Bewegungsretardierung im Raum. Ausschaltung der Kreuzrippen. Das Netzgewölbe. Beweglichkeit statt Bewegung. Schwingung der Sternformen. Allgemein flutende Bewegung | 26 |
| 4. Die Vertikalbewegung | |
| a) Reduktion der Aufwärtsbewegung | |
| Die Raumproportionen verlieren den reinen Vertikalcharakter | |
| Die Seitenschiffe wachsen in der Breitendimension | |

| | |
|--|----|
| Das Raumprofil wird abgestumpft | |
| Die Bogenform: Rundbogen, Korbbogen, Kielbogen . . . | 34 |
| b) Beginn des Horizontalismus | |
| I. Im Innenraum: Gesims, Galerie, Empore . . . | 40 |
| II. Am Außenbau: Zweigeschossigkeit der Fenster. Der Wimperg verschwindet. Horizontale Deko- ration mit Friesbändern. Galerien am Dachrande. | 44 |
| c) Verdünnung der Vertikalglieder. Die Bewegung spal- tet sich in Einzelreize. Das Stabwerk | 48 |
| d) Die richtungslos flutende Bewegung | |
| I. Pfeilerbehandlung. Der neutrale Rundpfeiler. Der achteckige Pfeiler. Der konkav gebuchtete Achteckpfeiler. Schraubenförmige Behandlung der Pfeiler als Ausdruck der Raumbewegung . . | 50 |
| II. Die Anfangsmotive. Pfeilersockel. Ersetzung der vertikalen Einteilung durch Diagonaleinteilung | 55 |
| III. Die Wendeltreppe | 57 |

Kapitel II: Verschleifung

| | |
|--|----|
| 1. Reduktion des Funktionellen. Kein Zustand der Kraft- losigkeit. Neue formale Ausdeutung der Funktionsträger | 58 |
| 2. Parallelismus der Gotik. Verschleifung der Sondergotik Gotik: Massenwirkung durch Nebeneinander Sondergotik: Massenwirkung durch Ineinander | 58 |
| a) Verschleifung im Raum | |
| Ausdruck im Gewölbe. Verdrängung der Gurtbögen Jochverschmelzung: Synkopierter Rhythmus Ausschaltung der Scheidbögen Deckeneinheit: Arhythmisierung | 60 |
| b) Zusammenfassung von Raumabschnitten | |
| Gruppierung der Chorkapellen | 67 |
| 3. Verschleifung im Raum. Parallele Schiffe der Gotik. Raum- einheit der Sondergotik. Stellung des Pfeilers im Raum . | 72 |
| 4. Verschleifung im Aufriß | |
| a) Gruppierung am Langhaus | 74 |

| | |
|---|----|
| b) Verschleifungsmotive am Turm | 77 |
| c) Verschleifung im Ornament Das doppelte Kielbogenmotiv | 83 |

Kapitel III: Bildmäßigkeit

| | |
|--|-----|
| 1. Die Gotik reiner Bewegungsstil. Optische Beruhigung in der Sondergotik. Linearismus der Gotik. Flächenhaftigkeit der Sondergotik | 90 |
| a) Vereinheitlichung der Decke | 91 |
| b) Flächencharakter im Aufriß: | |
| I. Wandbehandlung | 93 |
| II. Portal | 95 |
| III. Maßwerk | 99 |
| 2. Das Malerische in der Sondergotik | |
| a) Das rein Funktionelle in der Gotik Das Dekorative in der Sondergotik. Die Kontraste | 100 |
| b) Verunklärung als Steigerung malerischer Wirkung Verzicht auf Sichtbarmachung des Funktionellen . . | 103 |
| c) Asymmetrie statt Symmetrie | 104 |
| d) Einbeziehung von Licht und Schatten in die Komposition: | |
| I. des Raumes | 105 |
| II. der Pfeilerstellung | 108 |
| III. der Portalanordnung | 112 |
| 3. Bildmäßigkeit | |
| a) Einseitigkeit der Blickbahn in der Gotik Richtungsfreiheit der Sondergotik Vielfältigkeit des Blickbildes Bildmäßige Raumauffassung | 114 |
| b) Das Unbegrenzte Der Raum als Ausdruck stimmungsmäßigen Empfindens Vergleich mit dem Raum der gotischen Basilika Vergleich mit dem Raum der italienischen Frührenaissance | 118 |

Kapitel IV: Die Sondergotik als deutscher Stil

1. Der Stil als Teil der internationalen Formepoche der Gotik
Die Sondergotik ist Endglied eines Bewegungsstils
Hypothese über den Ausgang eines Bewegungsstils
Reizsteigerung ergibt Formverfeinerung 125
2. Die Sondergotik als Ausdruck der Zeit
Geschichtliche Parallelen: Wachsende Macht des Bürger-
tums, Scholastik und Mystik, Aufkommen der Prediger-
mönche 128
3. Die Sondergotik als Ausdruck des deutschen Volkes
 - a) Die langsame Bewegung ist ein Wesenszug der deut-
schen Phantasietätigkeit 132
 - b) Die Irrationalität des Formcharakters entspricht der
Irrationalität des deutschen Geistes überhaupt . . . 135
 - c) Der Stimmungscharakter der deutschen Kunst.
Germanische und romanische Raumanschauung.
Stimmung und Affekt als psychologische Grundlagen 137

ZWEITER TEIL

Kapitel I: Raumgestaltung

1. Raumweitung in Norddeutschland. Verbindung der drei
Schiffe untereinander. Isolierung des Chors 147
2. Raumsteigerung in Süddeutschland. Verbindung der
Langhaushalle mit dem Hallenchor. Erhöhung der Raum-
wirkung im Chor 152
3. Raumvereinheitlichung in Obersachsen. Verschmelzung
der beiden Raumtypen 168

Kapitel II: Der süddeutsche Schaugiebel

- Schwäb.-Gmünd. – Nürnberg. – Cannstatt. – Stuttgart. –
Wimpfen am Berg 182

Kapitel III: Die Außenansicht

| | |
|----------------------|-----|
| Wirkung im Stadtbild | |
| Der Chor | 195 |

ANHANG

| | |
|------------------------------|-----|
| Literaturübersicht | 215 |
| Fotonachweis | 227 |
| Tafeln | |